

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. December d. J. in Anerkennung der zur Allerhöchsten Kenntnis gebrachten patriotischen Leistungen bei der pietätvollen Wiederherstellung der Kriegerdenkmale auf den Schlachtfeldern von Königgrätz und Jicin dem Hauptmanne des Landwehr-Ruhestandes Johann Steinsky in Cereboic, dem Bezirksarzte Dr. Friedrich Pressl in Jicin und dem Director der Fachschule für Bildhauer und Steinmetze in Horitz Wilhelm Doloupil das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem pensionierten Genbarmerie-Wachtmeister Dominik Hudsky in Jicin das goldene Verdienstkreuz, dann dem Grundbesitzer und Bräuer in Groß-Stal Karl Reznicek das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen, ferner zu gestatten geruht, dass aus demselben Anlasse dem Hauptmanne des Ruhestandes Josef Brankle in Jicin und dem Landes-Advocaten und Oberleutenant im Verhältnisse der Evidenz des Landwehr-Bataillons Nr. 66 Dr. Josef Tausil in Königgrätz die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. December d. J. den außerordentlichen Professor der Botanik an der Universität in Innsbruck Dr. Emil Heinricher zum ordentlichen Professor dieses Faches an der genannten Universität allergnädigst zu ernennen geruht.  
Gautsch m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Situation.

Die Klärung der politischen Lage in Oesterreich, welche in der denkwürdigen Kundgebung des Ministeriums Taaffe vom 25. Jänner d. J. als Zweck der Auflösung des früheren Abgeordnetenhauses bezeichnet wurde, tritt allmählig aus dem Stadium der Wünsche und Projecte heraus und beginnt greifbare Wirklichkeit zu werden. Die Wiener Blätter bringen eine Menge von Gerüchten und Combinationen, laut welchen die Berufung eines Mitgliedes der Vereinigten deutschen Linken als Ministers ohne Portefeuille bevorsteht; die Persönlichkeit des neuen Ministers soll noch in Frage

### Feuilleton.

#### Vom Weihnachtsbüchertische.

Wieder gilt es, aus dem reichen Schatze der Weihnachtsliteratur, beziehungsweise unter denjenigen Werken, welche um die Zeit dieses hohen Festes erscheinen, dasjenige auszuwählen, was man für die Seinen als gut, schön und besonders passend erachtet. Da bei dieser Auswahl zunächst an die Frauen gedacht wird, so wollen wir denn auch mit der Vornahme der sogenannten schönen Literatur den Anfang nehmen.

Auf dem Gebiete des Romans ist auch diesmal zum rechten Augenblicke der hochbeliebte Ebers mit seinem neuesten Werke «Per aspera» zur Stelle, das in Stuttgart bei der Deutschen Verlagsanstalt erschienen ist und mit seiner eminent christlichen Tendenz, wie nicht minder mit all den gewohnten Vorzügen der Ebers'schen Prosa, vollendet künstlerische Composition, fesselnde Handlung, musterhafte Charakteristik der Personen, Schönheit der Sprache, ausgestattet, so recht eigentlich eine Weihnachtsgabe im besten Sinne des Wortes genannt werden muß.

Die treffliche Geschichtsbildung bietet uns in ihrem neuesten Roman «In Ungnade» eine neue Seite ihrer hervorragenden Gestaltungsgabe; diese Hof- und Adelsgeschichte par excellence — aus dem Verlage von J. Schorer in Berlin — bildet ein neues goldenes Blatt in dem reichen Ehrenranze dieser unermüdet thätigen, stets freudigst begrüßten Schriftstellerin. Wie ein neuer Roman von Ernst Eckstein stets für weitere Leserkreise ein Ereignis, so ist es auch dieses Autors

sein. Ohne uns in eine Erörterung dieser Combinationen einzulassen, die denn doch nur von nebensächlicher Bedeutung sind, wollen wir den großen sachlichen Gesichtspunkten näher treten, welche hier in Frage kommen. Das Ziel, welches bei der Auflösung des alten Hauses dem Cabinet Taaffe vorschwebte und seither ununterbrochen den Leitstern seiner Politik bildete, war in dem Manifest, wovon das Auflösungs-patent begleitet war, deutlich angegeben. «Oesterreich», heißt es dort, «bedarf auch in Zukunft eines Parlaments, welches österreichisch denkt, fühlt und handelt, welches die Kraft und Würde der Monarchie höher stellt als Partei-Interessen. Die Parlamentsmajorität soll eine feste Schutzwehr gegen un-patriotische und extreme Bestrebungen bilden, eine Majorität, bereit, den Aufgaben unserer Gesetzgebung gerecht zu werden und in diesem Sinne eine Regierung zu unterstützen, welcher die Mitwirkung eines jeden Gemäßigten, patriotisch Gesinnten willkommen sein wird.» Ein Jahr fast ist seither verstrichen, und es lag nahe, dass alle ernstesten Factoren des öffentlichen Lebens, vor allem aber das Cabinet, sich Rechenschaft geben und Klarheit schaffen darüber, ob und inwieweit jener politische Gedanke seiner Verwirklichung praktisch näher gerückt sei.

Man weiß, dass die Idee einer aus allen gemäßigten und patriotischen Elementen zusammengesetzten Majorität von Anfang an die öffentliche Meinung für sich hatte, ja man kann sagen, dass diese Idee und das auf ihr aufgebaute Programm der Thronrede vom 11. April im Sturme die Geister und Herzen aller Wohlbedenkenden eroberte. Und dass dieser Gewinn kein bloß moralischer war, zeigt der ganze bisherige Verlauf der Session, die, mit wenigen Ausnahmen, sachliche und maßvolle Debatteführung, die langsame, aber doch bemerkbare Annäherung der gemäßigten Parteien aneinander. Obwohl also die Session schon bisher wertvolle Erfolge für das neue Programm aufzuweisen hat, mußte doch daran gedacht werden, jenes Programm praktisch zu verwirklichen und die Herstellung einer festgeschlossenen Majorität anzubahnen, die ihren großen und schwierigen Aufgaben gerecht zu werden vermöchte.

Bei der Frage, aus welchen Elementen des Abgeordnetenhauses die Majorität zu bilden wäre, mußte zunächst ein Gedanke abgewiesen werden, der nur darum hier berührt werden mag, weil er von manchen parlamentarischen Kreisen eine zeitlang festgehalten wurde, nämlich der Gedanke an die Wiederherstellung der alten Rechte, die zwölf Jahre lang unter wechsel-

den Geschicken, aber doch mit manchem bleibenden Erfolge die parlamentarische Stütze des Cabinets gebildet hatte. Man darf wohl sagen, dass dieses Project heute kaum mehr erörtert zu werden braucht. Die Altzechen waren — das anerkennt heute wohl auch der Gegner — eine ernst zu nehmende, patriotische und innerhalb des Rahmens ihrer Aspirationen eine gemäßigte Partei. Sie waren im Gefüge einer Regierungs-Majorität möglich. Seitdem aber infolge des verblendeten Unabanks der Czechen an ihre Stelle eine Partei getreten ist, die heute, nach den Reden Vasaty's und Gregr's, nicht erst gekennzeichnet zu werden braucht, kann auch nicht im entferntesten an eine regierungsfähige Mehrheit gedacht werden, in deren Reihen diese gegenwärtige Vertretung der Czechen in Böhmen Platz fände. Eine Wiederbelebung der alten Rechte war also von vornherein ausgeschlossen. Eine Majorität auf ganz anderer Grundlage muß gesucht werden, stark genug an Zahl und Ansehen, um von zufälligen Coeventualitäten unabhängig zu sein, und andererseits bestehend aus solchen politischen Elementen, die fähig und gewillt sind, nicht bloß die Rechte, sondern auch die oft schwierigeren Pflichten einer Regierungspartei auf sich zu nehmen.

Geleitet von solchen Erwägungen, hat die Regierung gleich anfangs die drei großen gemäßigten Gruppen des Abgeordnetenhauses ins Auge gefaßt. Gewiß, diese drei Gruppen gehen in ihren grundsätzlichen Anschauungen vielfach auseinander, und es hätte ein Wunder geschehen müssen, um in den eifrig Monaten, die bisher verfloßen sind, zwischen ihnen eine so innige Verbindung herzustellen, wie sie zu einer compacten Majorität nötig ist, die allen auftauchenden Fragen gewachsen sein soll. Und doch hieß es die Thatfachen fälschen, wollte man leugnen, dass das bisherige lose Zusammengehen dieser Gruppen zum mindesten den Weg geebnet hat, der zu einem festeren Aneinanderschließen derselben und zur Bildung einer geschlossenen Regierungspartei führen kann.

Es handelt sich nur um die Frage, wie auf der gegebenen Grundlage weiter gebaut und die vorhandenen Ansätze benützt werden sollen, um die drei Gruppen einander noch näher zu bringen. Soll wirklich ihre Verschiedenheit in Meinung und Absicht es unmöglich machen, die drei Parteien gemeinsam in den Dienst einer maßvollen und patriotischen Politik zu stellen? Dass eine völlig homogene Regierungsmajorität in Oesterreich schwer zu erzielen ist, wagt heute niemand mehr zu bestreiten, und dass auch mehr oder

«Dombrowsky» (Verlag des Universum, A. Hauschild in Dresden), der unstrittig zu den besten Schöpfungen dieses ausgezeichneten Romanciers gehört. In «Dombrowsky» ist die Herzengeschichte eines Künstlers geschildert, der in reiferen Jahren eine verzehrende Leidenschaft zu einem jungen weiblichen Wesen faßt, das ihm das längst gesuchte Ideal seines Glückes wird.

Aus dem gediegenen Verlage der Gebrüder Paetel in Berlin liegen eine Reihe von Novellenovitäten vor: «Geschichten aus Hinterpommern» von Hans Hoffmann, «Bittersüß» von Ilse Frapan und «Reise- und Heimatnovellen» von Adalbert Reinhardt; diese letzteren haben durch eine fesselnd geschriebene Novelle «Sovro», die auf krainischem Boden — in Veldeß und Umgebung spielt — hier ein ganz specielles Interesse.

Die Hofbuchhandlung Wilhelm Friedrich in Leipzig brachte Romane, Novellen und Skizzen von durchwegs klangvollen Namen, so von Frenzel: «Watteau und Charlotte Corday», dialogisirte Charakteristiken; Arnim: «Hallali»; Bleibtreu: «Letzte Wahrheiten»; Wilhelm Fischer: «Erzählungen»; Alberti: «Freund und Feind»; Aword: «Diplomat»; Knobloch: «Ehen»; Schneider: «Märchen» und als ganz hervorragende Publication von Ferdinand Groß, dem unvergleichlichen Essayisten, Kritiker und Lausier wieder eine Suite ebenso reizend gedachter als geschriebener Geschichten und Skizzen, die der immer und überall gerne geschene Autor unter dem Titel «Im Vorbeigehen» zusammengefaßt hat. Der Gustav-Rühne-Forscher Edgar Pierson hat «Rose Blätter» aus dieses Jungdeutschen reichem Schriftschatze gesammelt und in seinem bestbekanntesten eigenen Verlage in Dresden und Leipzig als «Empfundenes und Gedachtes» seinen

Freunden gewidmet. Namentlich im Hinblick auf die im nächsten Jahre in Wien stattfindende Theaterausstellung haben die zahlreichen über Theaterwesen darin enthaltenen Abhandlungen auch actuelle Bedeutung.

In Goldschnitt und prächtiger Ausstattung präsentieren sich auf das schönste die reizende Ausgabe von «Goethe's Gedichten». Für die Frauenwelt ausgewählt von Clara Braun mit 8 Lichtdruckbildern nach Originalen von Emil Klein aus dem Verlage von Greiner und Pfeifer, sowie die wohlgelungene Sammlung «Goldene Worte» aus der neueren deutschen Literatur von Elisabeth von Beckendorff mit fünf Vollbildern in Holzschnitt aus dem Verlage von H. W. Müller in Berlin — in der That goldene Worte, gesammelt aus den bekanntesten Werken der jetzt meist gelesenen deutschen Autoren!

Für Freunde der Geschichte und insbesondere der österreichisch-ungarischen Geschichte legt die Herder'sche Verlagsbuchhandlung in Freiburg (Baden) und zudem als Prachtwerk ersten Ranges des berühmten ungarischen Historikers Dr. Wilhelm Fraukoi Buch: «Matthias Corvinus, König von Ungarn» (aus dem Ungarischen übersezt) auf den Gabentisch. Dieses auf Grund emsigster archivalischer Forschungen gearbeitete Werk geschmückt mit einem Titelbilde in Farbendruck — den König nach einem Porträt im I. und I. Lustschlosse Lagenburg darstellend — mit 48 anderen Illustrationen: Städteansichten, Porträts von Zeitgenossen, Abbildungen von Kunstgegenständen, Münzen, Siegeln u. s. w. und 8 Facsimiles von interessanten und wichtigen Urkunden, Briefen u. a. m. wird auch hier durch seinen reichen Inhalt neuer Forschungsergebnisse nicht verfehlen, die

minder heterogene Elemente zu großen und ernstern Zwecken vereinigt werden können, dafür haben wir in Oesterreich seit zwölf Jahren einen lebendigen Zeugen in — dem Cabinet Taaffe.

Es ist bekannt und nie geleugnet worden, dass in diesem Cabinet verschiedene politische, nationale und wirtschaftliche Anschauungen vertreten sind, ohne dass diese Divergenz der Meinungen ein Zusammenwirken in jenem Sinne behindern würde, wie es in den erwähnten Kundgebungen der Regierung vom 25. Jänner und 11. April proclamirt worden ist.

Ja, man kann sagen, dass das Beispiel des Cabinet Taaffe für den vorliegenden Fall ganz vorzüglich zutrifft, denn jede der drei großen Parteien findet schon jetzt in dem Ministerium Männer, die ihrem politischen und ökonomischen Standpunkte mehr oder weniger nahe stehen, ohne dass sie geradezu als Vertreter der einzelnen Parteien ins Cabinet berufen worden wären.

Unter den drei großen Gruppen des Hauses ist die stärkste die Vereinigte deutsche Linke, die gleichzeitig sich als eine Partei von fester Geschlossenheit und hoher geistiger Potenz darstellt. Es lag darum nahe, dass der Wunsch auftauchte, die Partei durch ein Mitglied im Cabinet vertreten zu sehen, und zwar durch ein Mitglied, das dem gemäßigten Flügel zu entnehmen wäre. Diese Einschränkung wird selbstverständlich, wenn man den Grundgedanken ins Auge fasst, auf welchem das Ministerium Taaffe fußt und den es niemals aufgegeben hat. Denn wenn man die mannigfaltigen Geschehnisse und die Entwicklung des Cabinet in dieser langen Reihe von Jahren ins Auge fasst, so findet man, dass, welche Wandlungen immer es durchgemacht haben mag, es stets ein Ministerium über den Parteien geblieben ist und eine wirkliche parteimäßige Ausgestaltung consequent vermieden hat.

Wenn nun Graf Taaffe seine künftige Majorität aus den drei gemäßigten Gruppen zu bilden gedenkt und wenn hiebei weiter die Frage gestellt wird, welches Mitglied der Vereinigten deutschen Linken ins Cabinet berufen werden soll, so liegt es auf der Hand, dass Graf Taaffe hiebei nicht in der Lage sein kann, der Krone einen ausgesprochenen Führer der Partei in Vorschlag zu bringen. Denn entweder hätte dadurch das Ministerium einen parteimäßigen Anstrich bekommen, den es stets zu vermeiden bestrebt war, und wie wir glauben auch in Zukunft zu vermeiden entschlossen ist, oder derjenige Parteiführer, der ins Ministerium berufen worden wäre, hätte eine seiner ganzen Vergangenheit entsprechende Stellung nicht einnehmen können.

Angeichts der Veränderung, die sich im Schoße des Cabinet vollzieht, darf mit Zuversicht erwartet werden, dass das Abgeordnetenhaus bei seinem Wiederkommense auch jene Parteigruppierung vorfinden wird, welche die Thronrede im Auge hatte und welche die Kraft und den Willen besitzt, die großen Aufgaben, die dem Reichsrathe bevorstehen, mit Ernst und patriotischem Eifer zu vollenden. «Press».

### Politische Uebersicht.

(Reichsrathswahl.) Die Neuwahl für das durch die Verzichtleistung des Reichsrathsabgeordneten Advocaten Dr. Augustin Mazovčić erledigte Mandat des Wahlbezirkes der Landgemeinden Sebenico, Scardona,

besondere Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, zumal ja der König Mathias auch noch im Volksliede Kroais fortlebt durch seine Tüde wider den Türken; heißt es doch darin:

Die Krieger bauen auf ein Zelt,  
Für Matjaz wirds zurecht gestellt,  
Sie jauchzen auf, sowie er kam,  
Dass jenseits es der Türk vernahm.  
Im Krieg herum faust er gewandt,  
Den nackten Säbel in der Hand,  
Und wenn er schwingt um sich den Stahl,  
Neun Häupter fallen jedesmal.

Wir behalten uns vor, auf diese vortreffliche Fachschrift noch ganz eigens zurückzukommen.

«Unser altes Wien» betitelt sich eine ganz vorzüglich sympathische Publication des Wiener Künstlers Conrad Grefe (eigener Verlag), der es sich zum löblichen Vorwurfe gemacht, nach authentischen, in Bibliotheken und Kunstsammlungen befindlichen zeitgenössischen Bildern von Ansichten, Aufzügen, Festlichkeiten aller Art u. s. w. eine Sammlung von künstlerisch vollendeten Reproduktionen zu bieten, damit zugleich eine fortschreitende Geschichte des alten Wien in Wort und Bild, ein hervorragend instructives Werk für alt und jung. Der vollendete erste Band dieses fortlaufenden Werkes eignet sich mit seiner glänzenden Ausstattung in einer Prachtmappe in erster Linie auch als Festgeschenk für jedes patriotische Haus. Ein nach jeder Richtung hin trefflich gelungenes Buch über den einen Haupttheil unseres schönen grünen Nachbarlandes «Steiermark», über Obersteier, hat der genaue Kenner von Land und Leuten, Ferdinand Kraus, geliefert in seinem 478 Seiten Großoctav starken, mit über 100

Briska, Knin und Dornis wurde für den 4. Februar 1892 ausgeschrieben.

(Das Organ Masaryk's,) der «Cas», ist über Grégs ultraradicalen, von Widersprüchen strotzende Rede sehr ungehalten. Eine solche Taktik zufälligen und unüberlegten Anstoßes könne weder dem Volke noch der Partei nützen, und es sei mehr denn je eine Reaction zu befürchten, welche die jungtschechische Partei bankerott machen könne.

(Ein Manifest der Alttschechen.) Aus Prag wird uns telegraphisch gemeldet: Ein heute veröffentlichtes Manifest der Vertrauensmänner der Abgeordneten der alttschechischen Partei bezeichnet die österreichische Monarchie als das sicherste Bollwerk der nationalen Sonderexistenz des böhmischen Volkes; das Herrscherhaus theilt mit der böhmischen Nation Jahrhunderte lang Freud und Leid. Das Manifest verurtheilt scharf die unpatriotischen, sündhaft leichtfertigen Äußerungen Grégs. Das böhmische Volk verharre in unverbrüchlicher Treue zum Herrscherhause und erhofft vom letzteren weiteren Schutz seiner Nationalität.

(Das Grazer Oberlandesgericht) entschied, dass die zwischen Käufern und Verkäufern von Eisenwerken in Obersteier wiederholt vorgekommene Vereinbarung wegen Unterlassung einer bestimmten Art des Werksbetriebes den Bestimmungen des Grundbuchs-gesetzes entgegenstehe und in der Regel zur bürgerlichen Eintragung nicht geeignet sei. Es wies die Gerichte an, vorkommendenfalls derlei Vereinbarungen hinsichtlich der Rechtskraft sowohl als der Zulässigkeit zur grundbücherlichen Eintragung besonders zu prüfen.

(Oesterreichischer Lloyd.) Man meldet uns aus Triest unterm 19. d. M.: In der heutigen Generalversammlung des «Lloyd» theilte der Präsident mit, dass der Kaiser den Ministerialrath Kalchberg bei gleichzeitiger Ernennung zum Sectionschef im Handelsministerium und den Abgeordneten Maithner, sowie Freiherrn von Brud zu Verwaltungsräthen ernannt habe. Die Versammlung wählte Dimmer in Triest, Gerhards in Wien, Stoda in Bilzen, Hohenlohe in Wien, Bivante und Ventura, beide in Triest, zu Verwaltungsräthen.

(Aus dem Herrenhause.) Man berichtet uns unterm 19. d. M. aus Wien: In der heutigen Sitzung des Herrenhauses theilte der Präsident den Dank des Kaisers und des Erzherzogs Rainer für die Trauerkundgebung anlässlich des Ablebens des Erzherzogs Heinrich mit und erbat die Ermächtigung, dem Kaiser und dem Erzherzog Rainer anlässlich des Todes des Erzherzogs Sigismund das Beileid auszudrücken. Fürst Schönburg beantragte, angesichts der kurzen verfügbaren Zeit schon heute einen Fünfzehner-Sonderausschuss zur Vorberathung der Handelsverträge zu wählen, welche, den bisherigen Zollkampf beendigend, eine Wohlthat für die Völker bilden, aber auch eine große politische, ja weltgeschichtliche Bedeutung besitzen als richtiger Weg zur Kräftigung Europa's den anderen Welttheilen gegenüber. Der Antrag wurde angenommen. Das Haus wies den das Bruderslabengesetz ergänzenden Gesetzentwurf der Volkswirtschafts-Commission zu, erledigte die Gesetzentwürfe, betreffend den Eisenbahnenbau Strakonitz-Winterberg und Wodnan-Prachatz, und nahm in zweiter und dritter Lesung die Gesetzoelage betreffs Begünstigungen für Neubauten mit Arbeiterwohnungen an. Der Finanzminister erklärte, die Regierung lege Gewicht darauf, dass zur Regelung

Abbildungen geschmückt und mit zwei Racten vom k. und k. Hauptmann Alfons Egle versehenen ersten Bande: «Die eberne Marke», eine Wanderung durch das steirische Oberland (Verlag von Leykam in Graz), ein Werk, das in gleicher Weise Ethnographen, Historiker, Volkswirte, Touristen, ja, sagen wir, jeden Leser in hohem Grade anziehen und befriedigen muss.

Die krainische Geschichtsforschung hat Professor Brhovec in Rudolfswert durch eine «Geschichte von Rudolfswert» — als «Zgodovina Novega Mesta» (308 S. 8°), von der «Matica Slovenska» in Laibach herausgegeben — bereichert, welche Publication sich ganz vornehmlich durch das patriotische Gefühl auszeichnet, von dem sie auf allen ihren Blättern getragen erscheint. Wir kommen auch auf dieses geschichtliche Werk ein andermal noch ausführlicher zurück.

Die «Jugendliteratur», die zu diesem Weihnachtsfeste vorliegt, ist eine ausnehmend schöne und gewählte. Unter dem vielen und reich ausgestatteten Vorrathe aber nimmt einen ersten Platz die Firma Hirt und Sohn in Leipzig ein; sie brachte diesmal ganz besonders gediegene, prachtvoll ausgestattete Schriften für die reisere Jugend, so: «Miriam das Zigeunerkind», nach Colomb frei bearbeitet von Brigitte Augusti, und Erzählungen von Aurelie; «Der Opal» und die «Stief-tochter», beides ebenso anziehende als lehrreiche Lectüre bildend. Auch diese «Erzählungen» stellen sich in einem schönen Gewande den jugendlichen Leserinnen vor. In zweiter Auflage brachte H. W. Müller in Berlin das zum Liebling der Mädchenwelt gewordene Geschichtsbuch «Lebende Blumen» von Sofie Berena, das auch diesmal gewiss eifrig gewählt werden wird. Braun und

der socialen Frage auch die kleineren Kreise beitragen. (Beifall.) Sodann wurde die Commission für die Handelsverträge gewählt. Nächste Sitzung Montag.

(Im ungarischen Reichstage) gedenkt Graf Apponyi die Regierung wegen der Gerüchte über die Auflösung des Parlamentes zu interpellieren. Es verlautet bestimmt, dass die Regierung entschlossen sei, den Reichstag nach Botierung der Handelsverträge durch beide Häuser aufzulösen, dies dürfte sofort nach den Weihnachtstferien, spätestens am 15. Jänner geschehen. Der neue Reichstag soll bereits im März zusammentreten. Der Reichstag eröffnete Samstag die Verhandlungen über die Handelsverträge. Referent Perlaty beleuchtete unter allgemeinem Beifall auch die politische Bedeutung der Verträge, welche den Dreibund consolidieren.

(Graf Caprivi!) Mit dieser reichverdienten Standeserhöhung seines Reichskanzlers und Ministerpräsidenten hat der deutsche Kaiser bereitet, als es seine eigenen Worte vermochten, der hohen Genugthuung über das große Friedenswerk Ausdruck gegeben, das nunmehr im deutschen Reichstage erledigt worden ist. Das Stimmenverhältnis von 243 gegen 48 Stimmen, mit welchem der meistbekämpfte österreichische Vertrag im Reichstage genehmigt wurde, bezeugt stärker als alle Argumente, dass die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes die politische und wirtschaftliche Bedeutung der Verträge begriffen und ihr dankbar zugestimmt hat. Gewiss bezeichnet die Politik der Handelsverträge für das deutsche Reich die Eröffnung «neuer Bahnen», und der «alte Kurs» ist damit unter hoffnungreichen Auspicien verlossen. Der Grafenrang des Reichskanzlers hat in einem Unternehmen seinen Ursprung, dem alle Theilhaber friedlicher Arbeit mit ihren besten Hoffnungen zustimmen.

(Russisch-türkische Allianz.) Die Petersburger «Novosti» plaidieren sehr eifrig für eine Allianz zwischen Russland und der Türkei. Der bezügliche Artikel besagt, dass, nachdem der letzte russisch-türkische Krieg das Ziel der Befreiung der Slaven im Oriente erreicht hat und damit die Möglichkeit neuer Conflict zwischen der Türkei und Russland verschwunden ist, eine Allianz zwischen diesen beiden Staaten nicht nur möglich, sondern auch wünschenswert geworden ist.

(Aus Rumänien.) Kaum, dass das rumänische Cabinet erst neu gebildet in Function getreten ist, werden aus Bukarest wieder neue Krisenbefürchtungen signalisiert. Das neue Cabinet stößt bei Bildung einer Parlamentsmajorität auf Schwierigkeiten. Gegenüber einer solchen Situation gibt es nur die Alternative: Kammerauflösung oder Ministerkrise.

(Die französische Kammer) nahm Samstag den vom Senate modificierten Gesetzentwurf, betreffend die Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriketablissemens, an, lehnte aber die vom Senate vorgenommenen Modificationen, die sich speciel auf die Arbeitsfreiheit für die Frauen beziehen, ab.

(Zanzibar) wird mit 1. Februar 1892 für die Einfuhr aller Provenienzen, mit Ausnahme von Kriegsmunition und Alkohol, zum Freihafen erklärt werden.

### Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, zur Unterstützung der Armen und Bedürftigen der Hauptstadt Budapest

Schneider in München, der unerschöpfliche, weltbekannte Verlag der «Fliegenden Blätter», vereinigte mit glücklichem Griffe aus diesen Blättern eine Auswahl des Lustigsten aus allen Gebieten des Sport unter dem Titel «Lustiger Sport», ein gar köstlich Bilderbuch für die ganz — Großen. Für die ganz Kleinen ist ebenso unvergleichlich gelungen die Bilderbuch-Novität «Quat», eine Sammlung von Frohschgeschichten und Froschabenteuern der allerpossierlichsten Art. Für die reisere Jugend bildet der nun schon 42. Band der allbekanntesten Specialität «Münchener Bilderbogen» wieder eine wahre Fundgrube der Unterhaltung und Belebung in Illustration und begleitendem Texte. Denselben erzieherlichen Zweck verfolgt und erreicht auch das allbeliebte Jahrbuch «Jugendblätter» (begründet von Fabella Brann) für das Jahr 1892, das einen ansehnlichen, reichhaltigen und bestillustrirten Band darstellt und die seitbegründete Reizung der deutschen Jugend für sich noch weiter kräftigen und wahren wird.

Der Verleger Wegendorfers, des unerreichten und stets Neues ersinnenden Meisters in Bilderwerken für die Jugend, die Firma Schreiber in Esslingen, reicht diesmal den lieben Kleinen verschiedenen Alters wieder gar manches Neue und Fesselnde, u. a. wieder ein überraschend effectvolles Ziehbilderbuch «Buffalo Bill», Bilder aus dem wilden Westen, das Büffeljagd, räuberischen Ueberfall u. s. w. in glänzender Farbenpracht dem Auge der entzückten Knabenwelt vorführt. Allerliebste und einschmeichelnd herzig präsentiert sich das für Knaben und Mädchen gleich passende Bilderbuch «Die Puppensee», das durch seine reizenden Bildchen wie nicht minder durch die begleitenden Verse, die sich so leicht dem

4000 fl., für die Gböllüber Armen 200 fl., für die Abgebrannten von Hrbolto 1000 fl. und für die durch Hagelschlag geschädigten Bewohner von Heggföz 300 fl. zu Spenden geruht.

(Erzherzog Sigismund †) Die Leiche des Erzherzogs Sigismund wurde Samstag nachmittags in der Hofburgparkirche in Anwesenheit des Kaisers, der Mitglieder des Kaiserhauses und der Hof- und Staatswürdenträger eingesegnet. Graf Nigra war in Vertretung der italienischen Majestäten, Conte Palmor in Vertretung des Königspaars von Portugal erschienen. Abends erfolgte die Ueberführung nach Gmünd. Die Königspaare von Italien und Portugal ließen Kränze niederlegen.

(Ein Unicum.) Ein Tisch, welcher einen Wert von 8000 fl. repräsentiert, dürfte wohl selten gefunden werden. Ein solcher ist jetzt anlässlich der Weihnachts-Ausstellung der Brüder Thonet in Graz zu sehen. Dessen enormer Wert und dessen Schönheit besteht darin, dass die Tischplatte in Mosaik aus den schönsten und kostbarsten überseeischen Palmenholzgattungen hergestellt wurde. Es sind dabei vertreten Palmenarten aus Venezuela, den malayischen Inseln, aus Mexico, Ceylon, den Sandwich-Inseln, aus Surinam, St. Domingo u. Die Einfassung ist mit Ebenholz von Ceylon, das Grundholz aus dem feinsten Mahagoni von St. Domingo.

(Eine Familientrauer.) Eine Trauung, wie sie vor kurzem in Sanbyn, Angermansland, stattgefunden, ist wohl noch nicht dagewesen. In der dortigen Kirche standen der Bauer J. Höglund, 84 Jahre alt, und die 76jährige Witwe Margaretha Christina Sjöholm vor dem Altar; ferner ihre Kinder aus erster Ehe Jonas Erik Höglund und die Witwe Sarah Johanna Sjöqvist geb. Sjöholm. Als drittes Paar im Bunde reihte sich an Jonas Erik Höglunds 24jähriger Sohn John Peter und die 19jährige Tochter der Witwe Sjöqvist, Anna Charlotte. So knüpften zu gleicher Zeit an derselben Stelle Kinder, Eltern und Großeltern Hymens Band.

(Influenza.) Aus Odeffa meldet der dortige Correspondent des «Standard», dass die Influenza sich in allen Städten Südrusslands rapid ausbreitet. In Odeffa allein sind über 9000 Personen erkrankt, und die Sterblichkeit hat eine beunruhigende Höhe erreicht. In Kiev, Charlow, Elisabethgrad, Kiskinev und anderen großen Städten liegt nahezu ein Drittel der Bevölkerung an der Krankheit darnieder. In der Krim wüthet außerdem noch das Typhusfieber, ein Umstand, welcher wesentlich auf die schnelle Abreise des Zaren eingewirkt hat.

(Neues vom Rigaer Goldclub.) Polnischen Blättern zufolge ist es endlich gelungen, einen Theil der Mitglieder des berüchtigten und in den letzten Jahren viel erörterten Rigaer Goldclubs festzunehmen. Die Schwindler hatten Messingseilspäne für Goldstaub in großen Quantitäten verkauft, und nun sind der Warschauer Polizei durch einen glücklichen Zufall einige Betrüger in die Hände gefallen.

(Die Gefangenen des Mahdi.) Nach Mittheilungen des vom Nachfolger des Mahdi des Suban entlassenen Vater Oberwalder befinden sich noch etwa 40 Europäer in der Gefangenschaft des Mahdi, darunter Slatin Bey und der Kaufmann Neufeld. Die Gefangenen werden streng bewacht.

(Selbstmord in der Kirche.) Freitag abends hat sich im Stefansdome in Wien der 28jährige Buchhändler Alfred Schuster aus Annaberg im Erzgebirge erschossen. Die Kirche wurde sogleich gesperrt und noch am selben Abende neu geweiht.

Wächtnisse der Kleinen einprägen, in gleicher Weise empfiehlt.

An Kalendern hat auch heuer, wie alljährlich, die 1. und 2. Hofbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung von Carl Fromme in Wien eine ansehnliche Suite erscheinen lassen, aus der wir auf die bekannten Lieblinge der Damenwelt, den Stephanie-Kalender, mit dem jüngsten bestgelungenen Porträt der Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie sowie auf den Kalender für «die elegante Welt» mit dem schönen Porträt der glücklich genesenen Tochter des Erzherzogs Karl Ludwig, der Frau Erzherzogin Margaretha Sophie, in ihrer Tracht als Liebstein des Damenstiftes in Prag und auf den allerbesten «Edelweiß-Kalender» mit dem letzten, bestgelungenen Porträt des Töchterchens der Frau Kronprinzessin-Witwe, der kleinen Erzherzogin Elisabeth, besonders aufmerksam machen.

Außerdem sind zu nennen: der vornehm einfach ausgestattete «Kalender unserer lieben Frauen und Töchter», der auch als vorzüglich geeignet zum Eintragen von Notizen erscheint, dann als sicher allen Hausfrauen und Wirtschaftsführenden hochwillkommen sich erweisende Novität «Der Küchen-Blockkalender» mit den auf der Rückseite der Tagesdaten gedruckten Küchenzetteln für jeden kommenden Tag und der allbeliebte Portemonnaie-Kalender, der sich ja schon in Millionen und Millionen Taschen den Weg erobert und in seinem goldglänzenden Einbande zur Daraufragabe für diverse Festgeschenke bestens eignet.

(Auch.) Kaufmann: «Ihren Musterkoffer können Sie vor der Thüre lassen.» — Reisender: «Warum?» — Kaufmann: «Sonst muss ich den auch hinauswerfen.»

### Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Ministerpräsident Graf Taaffe) ist gestern in der allgemeinen Audienz erschienen, um dem Kaiser für die eigenhändige Beileidsbezeugung des Monarchen anlässlich des Todes des Enkelkinds des Ministerpräsidenten den ehrerbietigen Dank auszusprechen.

(Von der Lehrer-Bildungsanstalt.) Seit vielen Jahren versammelten sich die Böglinge der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt in der St. Jakobskirche zum sonn- und feiertägigen Gottesdienste. Da jedoch in derselben wegen des fortwährenden Kommens und Gehens der Kirchenbesucher und des um 3/9 Uhr beginnenden Geläutes die Exhorten vielfach unverständlich verhallen, wird für diese Mittelschule von Neujahr ab der sonntägige Gottesdienst in der der Anstalt zunächst gelegenen Kirche, nämlich in der Herz-Jesu-Kirche, stattfinden. Derselbe wird jedoch nicht, wie bisher, um 8 Uhr, sondern eine halbe Stunde später beginnen. In dieser Kirche wird es bei der jetzigen Pflege der Kirchenmusik den Bebramtzöglingen auch möglich gemacht werden können, sich ab und zu im Reponieren zu üben.

(Die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an Bischof Strossmayer und das «Vaibacher Wochenblatt».) Ueber diese Angelegenheit berichtete das «Vaibacher Wochenblatt» in seiner Nummer vom 20. December 1890: «Vor einiger Zeit hatte die Stadt Weinberge bei Prag dem Bischofe von Djaovar das Ehrenbürgerrecht verliehen. Die böhmische Statthalterei hob diesen Beschluss jedoch auf, da Bischof Strossmayer als Unterthan der ungarischen Krone nach den geltenden Gesetzen als Ausländer anzusehen ist und ihm daher eine österreichische Gemeinde das Ehrenbürgerrecht nicht verleihen kann. Die Stadt Weinberge recurrierte gegen die Aufhebung des Beschlusses an das Ministerium des Innern, welches jedoch die von der Statthalterei verfügte Aufhebung bestätigte. Diese Entscheidung ist namentlich für Krain von Interesse, wo Bischof Strossmayer bekanntlich nicht nur von der Landeshauptstadt, sondern infolge einer förmlichen Agitation, die zu diesem Zwecke von slovenischer Seite eingeleitet worden war, auch von zahlreichen Gemeinden auf dem Lande zum Ehrenbürger ernannt worden ist. Nach dem vom Ministerium des Innern eingenommenen Standpunkte erscheinen nun alle diese Ehrenbürgerrechtsverleihungen an den Bischof von Djaovar ungesetzlich und ungültig. Angesichts des übereinstimmenden Vorgehens der Statthalterei in Prag und des Ministeriums des Innern, das auch mit der Gesetzeslage vollständig im Einklange steht, ist es nur verwunderlich, dass seitens der hiesigen Landesregierung gegen die vielfachen Ehrenbürgerrechts-Verleihungen an Bischof Strossmayer unseres Wissens niemals Einsprache erhoben wurde.» Wie unsererseits haben dies unter dem 23. December 1890 berichtet wie folgt: «Es haben allerdings, und zwar schon vor ungefähr drei Jahren, einige krainische Landgemeinden den Bischof Strossmayer zu ihrem Ehrenmitgliedern ernannt, allein die bezüglichen Gemeindebeschlüsse sind von den betreffenden Bezirksbehörden eben aus dem oben angeführten Grunde mit Rücksicht auf den Paragraphen 8 der Gemeinde-Ordnung für Krain vom Jahre 1866 (wonach die Gemeinden nur österreichischen Staatsbürgern das Ehrenbürgerrecht verleihen, beziehungsweise nur solche zu Ehrenmitgliedern ernennen können) in Gemäßheit des § 95 sistiert worden, und die Landesregierung hat die gegen diese Verfügung eingebrachten Berufungen immer zurückgewiesen. Was die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an den genannten Bischof durch die Stadtgemeinde Vaibach betrifft, so war der bezügliche Beschluss noch während der Wirksamkeit des Gemeindestatutes vom Jahre 1850 gefasst worden, und zwar auf Grund des § 16 desselben, welcher lautet: «Die Gemeinde ist berechtigt, ausgezeichneten Männern, welche sich um das Reich, um das Land oder um die Stadt verdient gemacht haben, ohne Rücksicht auf deren Wohnort, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.» Dieser Beschluss nun ist deshalb nicht aufgehoben worden, weil nach der eben citierten gesetzlichen Bestimmung ein Anhaltspunkt hiezu fehlte.» Nun kommt das «Vaibacher Wochenblatt» in seiner letzten Nummer vom 19. d. M., also gerade nach einem Jahre, auf diese Angelegenheit zurück, indem es nämlich berichtet, dass die von der Gemeindevertretung des Prager Vorortes «Königliche Weinberge» gegen die obgedachten Entscheidungen der böhmischen Statthalterei und des Ministeriums des Innern an den Verwaltungsgerichtshof ergriffene Beschwerde von dieser höchsten Instanz als unbegründet abgewiesen wurde. Hiezu bemerkt das «Wochenblatt» wieder, dass die erwähnten Entscheidungen «wohl für kein Land ein größeres Interesse haben, als gerade für Krain, da nirgends so massenhafte Ehrenbürgerrechtsverleihungen an den Führer der südslavischen

Agitation stattgefunden haben, als in Krain, wo der Strossmayer-Cultus ja seit jeher von Radicales und Clericalen gleich begeistert betrieben und, Dank einer eifrigen Agitation der slovenischen Führer, der «Erste Südslave» von den krainischen Gemeinden duzendweise zum Ehrenbürger ernannt worden sei», und gibt neuerlich der Betwunderung Ausdruck, «wie es — da alle diese Ernennungen null und nicht seien und unsere Alpenkroaten nun künftig darauf verzichten müssen, den pan-slavistischen Bischof, der sich übrigens seit dem berühmtesten Wiener Telegramme überall, außer bei den extremsten slavischen Fanatikern, unmöglich gemacht habe, noch als ihren Mitbürger zu begrüßen — gekommen sei, dass erst die böhmische Statthalterei die Ungültigkeit von Ehrenbürgerrechtsverleihungen an Bischof Strossmayer constatirte, indes man bei uns zu Lande diesen unzulässigen Ernennungsport, obwohl er Monate hindurch mit Ostentation getrieben wurde, ruhig hingehen ließ.» — Dem ist nun nicht so, und wir verweisen das «Vaibacher Wochenblatt» nur auf unsere obige, ihm unter dem 23sten December 1890 erteilte Antwort, welcher wir hier bloß beizufügen haben, dass in Krain das Ehrenbürgerrecht an Bischof Strossmayer weder «massenhafte» noch «duzendweise», sondern unseres Wissens nur in vier Fällen verliehen worden ist, welche Fälle aber eben in der obangedeuteten Weise, und zwar schon früher, als die böhmische Statthalterei und die weiteren Instanzen zu der Frage Stellung zu nehmen Gelegenheit gehabt, von den Behörden in Krain dem Gesetze gemäß behandelt wurden. Wozu also der neue Bärm in dem «Vaibacher Wochenblatt»? Krain ist doch ein kleines Land, wo man wohl bald erfahren kann, was hier vorgeht. Was für einen Zweck soll es nun haben, die hiesige friedliche Bevölkerung immer wieder durch Entstellung von Thatsachen zu beunruhigen?

(Slovenisches Theater.) Wir haben bei der letzten Aufführung eines Schauspielers von Octave Feuillet diesen französischen Romancier und Dramatiker sammt seinen Werken im allgemeinen charakterisirt. Seine Figuren wurzeln auch in dem bekannten, vorgefiert in der hiesigen Citalnica aufgeführten Stücke «Ein verarmter Edelmann» in der Zeit, in der er lebte, aber in ihr Denken, Fühlen und Handeln mengt sich ein fremder, romantischer, lebensunwahrer Zug. Es ist möglich, dass solche träumerische, unentschlossene Menschen, wie dieser verarmte Edelmann mit seinem Bettelstolz und seinem übertriebenen Ekel, existierten, sie erwecken aber heute in ihrer lächerlichen, überzuckerten Tragik — offen gestanden — die ehrlichste verdiente Langweile, denn die Frage muss doch zugegeben werden, wieso uns eigentlich das Schicksal dieser Helden und Heldinnen ein Interesse einflößen soll. In einem Schauspieler verlangen wir Wahrheit, im Lustspiele und der Posse Unterhaltung, und das Streben der modernen, realistischen Richtung geht ja nur dahin, den Zusammenhang des materiellen mit dem geistigen Leben in Einklang zu bringen. Wir geben ja gerne zu, dass die slovenische Bühne bei den gegenwärtigen Verhältnissen gezwungen ist, auf ältere Repertoirestücke zurückzugreifen, aber mit den Erzeugnissen Feuillet hätten wir doch schon genug, und auch dem Publicum gelüftet es endlich nach gesünderer dramatischer Kost. Die Darstellung dieses langweiligen dramatisirten Köchinnenromanes in sieben endlosen Bildern war im ganzen und großen noch langweiliger, als das Stück selbst. Das Hauptverdienst hieran trägt in erster Linie Herr Danilo, welcher wieder einmal kein Wort seiner Rolle kannte. Frau Danilo gab ihre Rolle so todt und schlaftrig wie nur möglich, und auch Herrn Erzen hätte ein besseres Memorieren seiner Partie nicht geschadet. Auch die Widergabe der übrigen Damenrollen, mit Ausnahme der Marguerite durch Frau Borstnik, war eine überaus matte, und so erübrigt uns nur, dem Träger der Hauptrolle, Herrn Borstnik, für die entsprechende Charakterisierung des verarmten Edelmannes sowie Herrn Borstnik, der in Spiel und Maske gelungen war, Anerkennung zu zollen. Die sonstigen Episodisten entsprachen. Das Publicum nahm die Aufführung verbitterterweise nur sehr kühl auf und erwärmte sich nur bei einigen Effectstellen zu spontanem Beifalle.

(Zur Bauhätigkeit in Vaibach.) Wenn gleich in dem zur Neige gehenden Jahre keine größeren öffentlichen Bauten zur Ausschreibung gelangten, so war die Bauhätigkeit im allgemeinen doch eine ziemlich rege, da einerseits bei mehreren Objecten, als beim Theater, bei der Landwehrkaserne, der «Tonhalle» u. s. w., die im Vorjahre begonnenen Arbeiten fortgesetzt und bei den beiden letzteren auch vollendet wurden, während andererseits die hiesigen Bauunternehmungen das Feld ihrer Thätigkeit auch nach auswärts ausdehnten. So hat die krainische Baugesellschaft außer den hiesigen Bauten noch Folgendes außerhalb Vaibach ausgeführt: in Usling ein Touristenhotel sammt Cantine und ein Beamtenwohnhaus; in Bigaun eine Villa; in Grimshühof einen Schloßumbau; in Bischofslad einen Zubau zum Nonnenkloster und in Abbazia zwei Villen. Bei diesen sämtlichen Objecten wurden die Professionistenarbeiten von Vaibacher Geometerleuten ausgeführt. Da in Vaibach trotz der mancherlei Privatbauten in den letzten Jahren ein

fühlbarer Wohnungsmangel herrscht, so hat die Bau- gesellschaft, welche eben heuer ein Wohnhaus voll- endete, gleichzeitig den Bau eines zweiten noch größeren in Angriff genommen, welches im nächsten Jahre zur Vermietung gelangen wird, und weiters ist der Bau einiger Familienhäuser in Berathung gezogen worden, was sowohl vom Standpunkte der weiteren Entwicklung Laibachs, als im Interesse des heimischen Baugewerbes nur lebhaft begrüßt werden kann.

(Großer Brand.) In Ergänzung unserer gestrigen Mittheilung erhalten wir aus Adelsberg folgenden Bericht: Sonntag um halb 10 Uhr vormittags kam in dem eine Stunde von Adelsberg entfernten Dorfe Rakitnik ein großer Brand zum Ausbruche, welcher bei bestiger Bora 26 Häuser einäscherte. Nur dem muthvollen Eingreifen der Feuerwehren von Adelsberg (unter dem Commando des Herrn Josef Innocente) und Groß- Dof (unter dem Commando des Grottencaffiers Herrn Furca) ist es zu danken, dass nicht die ganze Ortschaft in Asche gelegt und 11 Häuser vor dem verheerenden Brande bewahrt wurden. Besondere Anerkennung gebührt Herrn Innocente, der in vortrefflicher Weise die Rettungsarbeiten leitete, sowie dem Feuerwehrrnanne Bizjak, der mit eigener Lebensgefahr drei Kinder, die sich in einen Keller geflüchtet hatten, dem sicheren Tode entriß. Drei Minuten, nachdem der brave Mann die Kleinen aus ihrem Versteck herausgeholt, stürzte das brennende Haus zusammen. Von der Bora begünstigt, griff das Feuer unheimlich rasch um sich, und der Brand war so intensiv, dass Pferde, Schweine und andere Hausthiere in kaum zwanzig Minuten verlohrt waren. Unter solchen Umständen war natür- lich die Vergung der Habseligkeiten äußerst schwierig, und verdient daher die Olofer Feuerwehr, welche aus sechs bereits brennenden Häusern noch rettete, was zu retten war, volles Lob; desgleichen die Feuer- wehr von Zagorje. Die Feuerwehren blieben bis 8 Uhr abends in Action. Am Brandplatze war auch Bezirkshauptmann Marquis Gzani mit den Beamten der Bezirkshauptmannschaft erschienen. Für die Betroffenen ist dieser Brand eine Katastrophe im wahren Sinne des Wortes. In der rauhesten Jahreszeit stehen sie da ohne Habe, ohne Obdach. Ausgiebige Hilfe ist dringend notwendig. Gaben aller Art sowie auch Geld- beiträge nimmt die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Adels- berg entgegen und wird selbe sofort den Bedauernswerten zukommen lassen. Erbarmt euch, edle Menschenfreunde!

(Todesfall.) Wie unseren Lesern bereits be- kannt, ist Samstag der städtische Cassier Herr Albert Balenta nach langwieriger Krankheit im Alter von 50 Jahren gestorben. Gewissenhaft im Dienste, conciliant im Verkehr, war der Verbliebene eine in allen Kreisen be- liebte und geachtete Persönlichkeit. Große Verdienste erwarb sich Balenta um die Pflege des Gesanges und der Musik und fungierte längere Zeit als Chormeister des Gesangs- chores der hiesigen Citanica. Auch dem dramatischen Vereine war er in früheren Jahren eine kräftige Stütze. Das Leichenbegängnis findet heute 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause am Joisgraben Nr. 1 aus statt.

(Alpine Montan-Gesellschaft.) Vor- gestern abends kam in der Maschinenfabrik der alpinen Montan-Gesellschaft in Andritz bei Graz ein Feuer zum Ausbruche, welches einen großen Theil der Fabrik, darunter die Dreherei und die Montierungsräume, mit den darin befindlichen Maschinen und Waren zerstörte. Der gesammte Schaden wird auf eine halbe Million Gulden geschätzt. Die Fabrik ist versichert, erleidet aber durch die Betriebsstörung große Nachtheile. Die Mehrtheit der Arbeiter ist brotlos geworden.

(Personalnachricht.) Wie man uns aus Wien mittheilt, hat daselbst vor einigen Tagen Fräulein Emma Heinrich, Tochter des verstorbenen Gymnasial- professors am hiesigen k. k. Obergymnasium, Anton Heinrich, die gegenwärtig als Lehrerin für Gesang am Institute Petrich in Wien wirkt, die Staatsprüfung für das Lehr- fach des Gesanges, inclusive Composition und Geschichte der Musik, vor der k. k. Prüfungscommission für Musik im k. k. Wiener akademischen Gymnasium mit ausgezeich- netem Erfolge abgelegt.

(Laibacher Eislaufverein.) Das ein- getretene Frostwetter hat bereits die Bildung einer ziem- lich starken Eisdecke auf dem Eislaufteiche bewirkt, so dass die Eröffnung des Eislaufens inkürze stattfinden wird. Da die Ausgabeestelle für die Mitgliedskarten — Herrn Mahr's Handlung am Brezner-Platz — nicht nur während der Feiertage geschlossen, sondern schon vorher durch das Weihnachtsgeschäft stark in Anspruch genommen sein wird, so wird es sich für die beitretenen Mitglieder empfehlen, die Karten rasch zu lösen, denn ohne eine Mitgliedskarte muss jeder, der den Eislaufplatz betritt, eine Eintrittsgebühr von 30 Kreuzer per Tag und Person entrichten.

(Einen Wolf erlegt.) Wie in unserem Blatte bereits gemeldet wurde, hat Sr. Durchlaucht Fürst Hugo zu Windisch-Grätz am 14. d. M. auf dem Hoch- lande in St. Cantian einen starken alten Wolf erlegt. Aus Planina wird uns dazu noch berichtet, dass dies der dreizehnte von Sr. Durchlaucht geschossene Wolf war. Man wundert sich allgemein, dass der wilde Gefelle im

heutigen warmen und schneefreien Winter sich so nahe an die menschlichen Wohnungen gewagt hat, und vermutet, er wäre nur ein Vorbote, welchem das Gros erst nach- rücken wird.

(Hochverrath's-Proceß.) Man telegra- phiert uns aus Wien: Die des Hochverrath's und der Majestätsbeleidigung angeklagten Attilius Pieri, Vin- cenz Gorzolini und Josef Annuto aus Triest wurden von den Geschwornen einstimmig freigesprochen.

(Laibacher Gemeinderath.) Der Ge- meinderath der Bundeshauptstadt Laibach hält morgen abends 6 Uhr eine öffentliche Sitzung ab.

(Telephon Triest-Görz.) In der letzten Sitzung der Görzer Handelskammer wurde beschlossen, die Regierung um Errichtung eines Telephonnetzes in Görz mit einer Verbindung nach Triest zu ersuchen.

(Influenza.) Aus Graz wird uns gemeldet: Infolge der Zunahme der Influenza verfügte der Stadt- halter als Vorsitzender des Landes Schulrathes, dass von Montag ab sämtliche Grazer Schulen geschlossen werden.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 21. December. Die Besserung im Befinden des Erzherzogs Ernst schreitet stetig fort. — Das Herren- haus nahm ohne Debatte unverändert in zweiter und dritter Lesung den Staatsvoranschlag und das Finanz- gesetz pro 1892 an.

Wien, 21. December. Erzherzog Rainer und Ge- mahlin begeben sich morgen abends mit Baroness Waidel nach Bozen, um dort die Feiertage zu ver- bringen, dann nach Arco und später nach Italien.

Budapest, 21. December. Der Reichstag nahm heute nach zweitägiger Debatte die Handelsverträge als Grund- lagen zur Specialdebatte einhellig an. Der Vertrag mit Deutschland wurde sobann in der Specialdebatte en bloc angenommen; die Specialdebatte über die übrigen Ver- träge beginnt morgen.

London, 21. December. Reuters Office meldet aus Buenos-Ayres unter dem 20. d. M.: In Rio Grande do Sul fand zwischen den Bundestruppen und der Nationalgarde ein Scharmützel statt. Einzelheiten fehlen, da der telegraphische Verkehr unterbrochen ist.

Bukarest, 21. December. In der Nähe von Bacot- lesti entgleiste ein Eisenbahnzug. Vier Waggons, da- runter zwei Personenwagen und der Postwagen, wurden zertrümmert. Circa zwanzig Personen sind verletzt, davon sechs schwer.

Petersburg, 21. December. Für öffentliche Arbeiten in den nothleidenden Gouvernements wurden zehn Mil- lionen bewilligt. Zum Leiter der Arbeiten wurde General Anentov designiert.

### Angekommene Fremde.

Am 19. December.

Hotel Stadt Wien. Grega, Kfm.; Cora, Post omniffär, Triest. — Kohn, Brust, Stroheim, Tandler und Sevic, Kaufleute; Karples und Munich, Schlosser, Wien. — Jalska, Holzhändler, Bischofsack. — John, Gottschee. — Schumi, Laibach. — Benedikter, Forstinspections-Adjunct, f. Frau, Villach. — Wlaskinig, Reis., Domschale. — Philipp, Kaufm., Dombovar. Hotel Elefant. Geel, Ingenieur; Deutsch, Kronfeld, Romak und Schwab, Kfzte., Wien. — Weiß, Kfm., Graz. — Rajdic, Jarke. — Hofbauer, Berwalter, Oberburg. — Fohrl, Ber- walter, Aßling. — Nagh, Leipzig. — Hedwizel, Bzowawiz. — Ritter von Schwarz, Rudolfswert. — Bonchebing, Bremen. — Mayer, Kfm., Triest. Hotel Bairischer Hof. Mejac, Steinbrück. — Lustik, Kaufm., Bigaun. — Smodej, not. cand., Radmannsdorf. — Schnei- der, Tarvis. — Dolenc, Reis., Laibach. Hotel Südbahnhof. Jakob und Antonia Marinčić, Triest.

Am 20. December.

Hotel Elefant. Hadwiczek, Forstbeamter, Bzowawiz. — Deutsch, Veritsch, Viehhändler, Ranvitz, Reis.; Schneider, Kfm., Wien. — Dolezal, Lieutenant, Malborghet. — Petsche, Altenmarkt. — Reinold, Hauptmann, Brunn. — Tomšic, Privatier, Sanct Marein. — Dr. Schmidinger, Stein. — Ladstätter, Kfm., Lemberg. Hotel Stadt Wien. Ranzinger, Privatier, Gottschee. — Klemeny, Privatier, Franzdorf. — Jupnel, k. k. Regierungs-Concipist, Voitsch. — Wandl, Reis., und Schwarz, Kfm., Wien. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Delleva und Savnil, Reis., Görz. — Euden, Uhrmacher, f. Frau, Trisail. Hotel Bairischer Hof. Trampus, Handelsmann, Gottschee.

### Volkswirtschaftliches.

Laibach, 19. December. Auf dem heutigen Markte sind er- schienen: 4 Wagen mit Getreide, 9 Wagen mit Heu und Stroh, 14 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mtt.	Mgg.	Mtt.	Mgg.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Hektolit.	8 75	9 18	Butter pr. Kilo ..	— 70
Korn ..	6 80	7 —	Eier pr. Stück ..	— 3
Gerste ..	4 39	4 96	Milch pr. Liter ..	— 8
Haser ..	3 9	3 9	Rindfleisch pr. Kilo	— 62
Halbfrucht ..	—	—	Kalbsteisch ..	— 58
Heiden ..	6 46	6 60	Schweinefleisch ..	— 48
Hirse ..	4 87	5 15	Schöpfenfleisch ..	— 40
Kukuruz ..	5 10	5 20	Hähnel pr. Stück	— 45
Erdäpfel 100 Kilo	2 50	—	Tauben ..	— 18
Linzen pr. Hektolit	11 —	—	Hen pr. Pr.-Etr.	1 87
Erbisen ..	10 —	—	Siroh ..	2 14
Fisolen ..	10 —	—	Holz, hartes, pr.	—
Rindschmalz Kilo	— 84	—	Klafter ..	7 —
Schweineschmalz ..	— 64	—	weiches ..	5 —
Speck, frisch ..	— 52	—	Wein, roth, 100 Btl.	— 24
— geräuchert ..	— 62	—	— weißer, ..	— 30

### Verstorbene.

Den 19. December. Albrecht Prager, Regiments- arzes-Sohn, 36 Stunden, Dompfah 20, Kinnbäckentrampl. — Felix Pfeifer, Arbeiters-Sohn, 7 M., Castellaße 10, Frauen. — Ignaz Dobrin, Aushilfs-Beamter, 61 J., Dompfah 12, Lungenemphysem. — Albert Balenta, Stadtcassier, 49 J., Jois- straße 10, Herzhöher. — Elisabeth Raçar, Hausbesizers-Gattin, 59 J., Kirchengasse 17, allgemeine Wassersucht. — Gertraud Muzlovic, Hausbesizers-Gattin, 36 J., Pradekydorf 13, Tu- berculose.

Den 20. December. Johann Koeber, Arbeiter, 38 J., Wienerstraße 11, Schlagfluß.

### Lottoziehungen vom 19. December.

Wien:	48	39	3	52	47.
Graz:	7	86	36	11	67.
Triest:	47	67	49	21	78.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anhalt des Himmels	Abend- und Morgen-temperatur in Celsius
21.	7 U. Mg.	750.5	-12.0	D. schwach	heiter	0-00
	2 „ N.	749.1	-4.8	D. schwach	heiter	
	9 „ N.	750.0	-9.0	D. schwach	heiter	

Heiter, zunehmende Kälte. — Das Tagesmittel der Tem- peratur 8.6°, um 6.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: N. Naglic



Potrim srcem javljamo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem prežalostno vest o smrti svojega preljubljeneega sina, oziroma brata in svaka, gospoda

### Metoda Pirc-a

trgovca in posestnika

ki je danes ob polu starih popoldne po kratki a mučni bolezni v 25. letu svoje starosti zaspal mirno v Gospodu.

Pogreb hode v sredo dne 23. decembra ob 3. uri popoldne iz mrtvašnice na kranjskem gro- bišči v rodbinsko gomilo.

Zadušne sv. maše brale se bodo v tukajšnji farni cerkvi.

Predrazega rajnega priporočamo v blag spomin in molitev.

V Kranji dne 21. decembra 1891.

Katarina Piro, mati. — Karol, Gustav, Ciril, bratje. — Ljudmila Verderber ro- jena Piro, Olga Piro, sestri. — Josip Ver- derber, svak. — Lucija Piro roj. Rodé, svakinja.

### Dankfagung.

Schmerzgebeugt über den erlittenen unerjehligen Verlust meines innigstgeliebten, edlen Gatten, bezu. Vaters, des Herrn

### Martin Pettan

bin ich außerstande, allen einzeln zu danken, daher erlaube ich mir, auf diesem Wege für all die vielen Beweise herzlicher, liebevoller Theilnahme schon wäh- rend der Krankheit, für die vielen prächtvollen Kranz- spenden, für die überaus zahlreiche ehrende Bethell- gung an dem Leichenbegängnisse insbesondere den geehrten Herren Vertretern der Behörden, der Ge- meinde, der löblichen Feuerwehr, dem Stadtverich- nerungsvereine, der Jagdgesellschaft und den Herren Commis, sowie überhaupt allen lieben Freunden und Bekannten, die gekommen waren, dem un- vergeßlichen Berechtigten den letzten Liebesdienst zu erweisen, im eigenen und im Namen meiner un- mündigen Kinder den tiefstgefühlsten, innigsten Dank auszusprechen.

Krainburg am 20. December 1891.

Antonie Pettan.

### Dankfagung.

Allen werten Freunden und Bekannten, welche uns während des Krankenlagers und bei dem Hin- scheiden unseres guten, unvergeßlichen Gatten, be- ziehungsweise Vaters und Großvaters, des Herrn

### Ignaz Dobrin

Hilfsbeamten bei der k. k. Steuer-Localcommission

tröstend zur Seite standen und dem theuren Ber- ewigten durch Kranzspenden und Begleitung zum Grabe die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir hiemit unsern tiefgefühlsten Dank aus.

Die trauernde Familie.

Course an der Wiener Börse vom 21. December 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, Bank-Aktien, and Aktien von Transport-Unternehmungen.

Columbus-Schlittschuhe sind die elegantesten, praktischsten, leichtesten Schlittschuhe.

Albin C. Achtschin Eisenhandlung Laibach, Theatergasse Nr. 8 grösstes Lager von Schlittschuhen aller Systeme.

Achilles-Riemen befestigt, dadurch die Sicherheit des Trittes erhöht und die Gefahr des Umkippens oder Verstauchens absolut ausgeschlossen.

Für den Weihnachts-Tisch... Eduard Mahr.

Für Weihnachten... Gustav Treo Laibach, Coliseum.

Herrn Apotheker Piccoli in Laibach. Wir Unterfertigte bestätigen Ihnen hiemit, dass Sie seit 18 Jahren den Marsala-Wein aus unseren Kellereien beziehen...

Vorzüglicher Bedienter; tüchtige, bewährte Köchin... Bureau Flux, Rain 6.

Donnerstag Seefische bei Anton Stacul Delicatessen-Handlung Laibach.

(5475) 3-1 St. 4207. Razglas. C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem naznanja, da se bode dne 9. januarja 1892 vrsila druga izvršilna dražba Janezu Gracarju lastnega posestva pod vložno št. 110 katastralne občine Mirna.

na podlagi zenitne in dedinske pogodbe k četrtini in njegova brata Janez in Jurij Smerdel na podlagi zakona k ostali tretjini zapuščine. Neznano kje bivajoči dedič Jurij Smerdel naj se v teku jednega leta od danes pri podpisnem sodišči prihlasi dedičem, sicer se bode zapuščina obravnavala s priglasenimi dediči in z njemu postavljenim kuratorjem Janezom Smerdelom iz Drskovč st. 19.

Bevor Sie Ihren Bedarf an Weihnachtsgeschenken decken, sei Ihnen die Beachtung der Weihnachts-Ausstellung in der Gottscheer Hausindustrie (F. Stampfl) Laibach, Schellenburggasse Nr. 4

(5503) 3-1 St. 6076. Oklic izvršilne zemljišćine dražbe. Na prošnjo Edv. Globočnika iz Cerkljan dovolila se je izvršilna dražba Apoloniji Kimovec iz Cerkljan lastnih, sodno vkupaj na 6069 gold. cenjenih zemljišč vložne št. 73, 72, 71 in 70 ad Cerklje (Zirklach) vložna št. 243 ad Gorénji Brnik (Oberfernik) in vložna št. 171 ad Šmartno (St. Martin), ter sta se v to določila dražbena dneva, in sicer prvi na dan 11. januarja in drugi na dan 15. februvarja 1892. l., obakrat od 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se od dajoimenovana zemljišća pri prvem roku le za ali nad cenitveno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod taisto. — Varščine je 10 %.

(5426) 3-1 St. 8504. Oklic izvršilne zemljišćine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju naznanja: Na prošnjo n. v. r. komende v Metliki dovoljuje se izvršilna dražba Francetu Beničiču lastnega, sodno na 120 goldinarjev cenjenega zemljišća vložna št. 227 katastralne občine Črnomelj. Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 15. januarja in drugi na dan 19. februvarja 1892. l., vsakikrat ob 10. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišće pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

(5481) 3-1 St. 8020. Poziv dediču. Dne 25. maja 1890 umrl je Franc Smerdel iz Drskovč hišna št. 19. K dedovanji po njem so poklicani njegova vdova Marija roj. Butkovič

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek leže v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju dne 5. novembra 1891.